Projektbericht

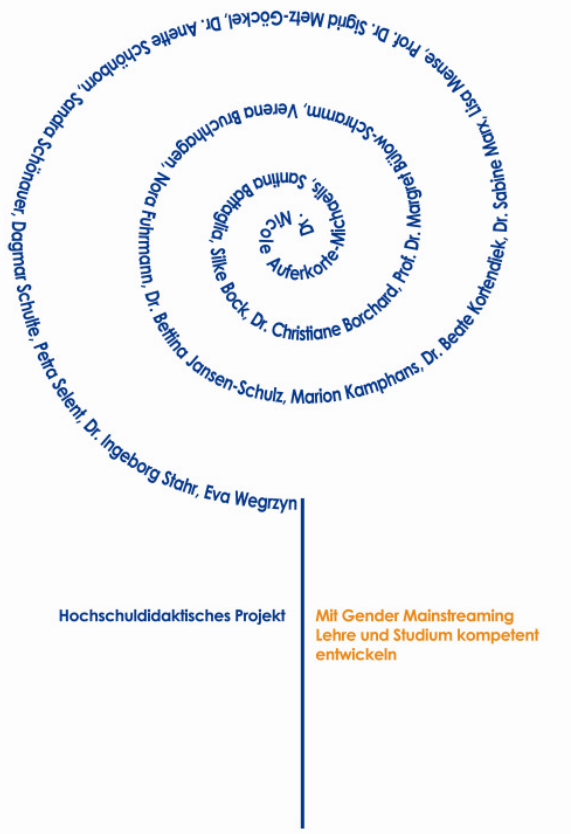
Mit Gender Mainstreaming Hochschule in Studium und Lehre kompetent entwickeln an der UDE!

Das Projekt „Mit Gender Mainstreaming Hochschule in Studium und Lehre kompetent entwickeln an der UDE!“ verfolgte das Ziel zur gendersensiblen Gestaltung von Strukturen und Interaktionen in Studium und Lehre und somit auch zur Qualität beizutragen. Drei Projektbausteine trugen zur Realisierung bei:

- regelmäßige Treffen des neu gegründeten bundesweiten Expert/inn/enkreises „Genderkompetenz in Studium und Lehre“ an der UDE
- Ausbau der Internetplattform Gender-Portal zu dem Aspekt „gendersensible Hochschuldidaktik“
- Fachtagung „Gender als Indikator für gute Lehre“, 24. Oktober 2008

1. Expert/inn/enkreis „Genderkompetenz in Studium und Lehre“

Der Expert/inn/enkreis „Genderkompetenz in Studium und Lehre“ ist eine bundesweite Arbeitsgruppe, an der sich Hochschuldidaktiker/innen, Lehrende und Studiengangsentwickler/inne/n beteiligen. Das Netzwerk wurde im Rahmen dieses Projektes ins Leben gerufen und trifft sich regelmäßig an der der UDE. Bislang fanden fünf Treffen statt. Trafen sich im Oktober 2007 zunächst 14 Frauen, um sich über „Hochschuldidaktik und Gender“ auszutauschen, gehören diesem Netzwerk inzwischen 20 Mitglieder an.



Neben dem Erfahrungsaustausch und Berichten über Gender-Aktivitäten im Bereich der Hochschuldidaktik stand insbesondere die Auseinandersetzung mit dem Begriff

„Genderkompetenz“ im Fokus der Treffen. Als Diskussionsgrundlage dienten einschlägige Publikationen und eine Zusammenstellung unterschiedlicher Definitionen, die den Teilnehmerinnen aufgrund einer Recherche zur Verfügung gestellt wurden.

Der Expert/inn/enkreis verständigte sich auf die Definition des „GenderKompetenzZentrums“ der Humboldt Universität, Berlin:

> Gender-Kompetenz ist die Fähigkeit von Personen, bei ihren Aufgaben Gender-Aspekte zu erkennen und gleichstellungsorientiert zu bearbeiten. Gender-Kompetenz ist eine Voraussetzung für erfolgreiches Gender Mainstreaming. Gleichzeitig wird durch die Umsetzung von Gender Mainstreaming neue Gender-Kompetenz erzeugt. Gender-Kompetenz setzt sich aus den Elementen Wollen, Wissen und Können zusammen.
>
> *http://www.genderkompetenz.info/genderkompetenz/*

In einem weiteren Schritt wurde überlegt, wie Gender in Studium und Lehre integriert werden kann. Für die Diskussion wurde u.a. auch die Handreichung des Netzwerkes Frauenforschung NRW „Gender Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge“ zugrunde gelegt. Die Berücksichtigung von Gender bzw. Gender-Kompetenz in Lehre und Studium bedeutet:

- Kenntnisse über Auswirkungen gesellschaftlicher Ungleichheiten in Bezug auf das Geschlecht (z. B. hinsichtlich Lernstrategien, Kommunikations- und Interaktionsstrukturen, Lebenssituationen, Interessen usw.)
- Kenntnisse über einschlägige fachspezifische Theorien, die Gender berücksichtigen, bzw. thematisieren
- Methoden und Erkenntnisse der Frauen - und Geschlechterforschung
- Bereitschaft zur Berücksichtigung dieser Wissensbestände für das eigene Handeln (Vermeidung von Diskriminierungen jeglicher Art, aktiver Einsatz für Gleichstellung, Anwendung der Prinzipien des Gender Mainstreaming)

Ferner wurde im Rahmen des Projekts eine Liste mit Expert/inn/en für Genderkompetenz erstellt. Außerdem konnte für eines der Netzwerktreffen Frau Jorzig vom Stifterverband gewonnen werden, die über die „Exzellenzinitiative Lehre“ berichtete. Der Expert/inn/enkreis hat angeregt genderkompetente Gutachterinnen und Gutachter einzubeziehen, Gender-Aspekte bei der Mittelvergabe zu berücksichtigen und Möglichkeiten aufgezeigt.

Auf den Expert/inn/enkreis wird inzwischen auch in einschlägigen Publikationen verwiesen. Außerdem ist es erstmalig gelungen, das Thema „Gender in der Lehre“ auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (DGHD) zu platzieren (2. - 4.3.09 2009 in Freiburg i.Br.), was auch auf die Initiative des Arbeitskreises zurückzuführen ist.

2. Tagung „Gender als Indikator für gute Lehre“

Gemeinsam mit dem Expert/inn/enkreis wurde die Tagung „Gender als Indikator für gute Lehre“ konzipiert und im Rahmen des Projektantrags von uns organisiert. An der Fachtagung, die am 24. Oktober 2008 am Campus Duisburg stattfand, haben sich viele der Teilnehmerinnen der Arbeitsgruppe mit einem Vortrag oder Poster beteiligt.[1]

Thematisch gliederte sich die Tagung in drei Blöcke:

- Der Blick für das Ganze:
  Gender Mainstreaming als Konzept für die Personal- & Organisationsentwicklung in Studium und Lehre
- Macht es einen Unterschied?
  Genderdifferenzierte Ergebnisse aus der Lehr- und Lernforschung über Hochschulen
- Genderkompetenz im Lehralltag:
  Hochschuldidaktische Konzepte für Gender und Diversity im Interaktionsraum Lehren und Lernen

Vorgestellt wurden zunächst die Gender- & Diversity-Konzepte der TU München und RWTH Aachen sowie der Ansatz des „integrativen Genderings“ der Leuphana Universität Lüneburg. Anschließend wurde auf die Bedeutung unterschiedlicher Fachkulturen für die Gestaltung einer geschlechtergerechten Lehre eingegangen. Diesem schloss sich ein Vortrag an, der der Frage nachging, wie die Genderforschung in die Curricula der unterschiedlichen Fächer aufgenommen werden kann und welche Lehrinhalte und Vermittlungsformen von Bedeutung sind. Zwei Beispiele aus der Lehrpraxis schlossen den Vortragsteil der Tagung ab: Zum einen wurden im Rahmen von kurzen Videosequenzen Beobachtungen aus einem Seminar wiedergegeben und daraus abgeleitete Veränderungsprozesse zur Verbesserung der Lehre bzw. der Lehrbedingungen wurden erläutert, Zum anderen wurde aufgezeigt, wie die pädagogische Biographiearbeit als Medium zur Förderung von Genderkompetenz bei Studierenden genutzt werden kann.

Anschließend wurden die im Rahmen einer Posterausstellung präsentierten Projekte näher vorgestellt, an denen sich auch mehrere Gender-Projekte der UDE beteiligten, die größtenteils aus Mitteln des Innovationsfonds des Landes NRW für Erfolge in der Gleichstellung gefördert wurden. Auch das hier zugrunde liegende Projekt wurde im Rahmen eines Posters präsentiert.

Von gendergerechten Konzepten und genderkompetenten Akteuren, so das Ergebnis der Tagung, profitieren nicht nur die Studierenden, sondern auch die Hochschulen: Die Studienzufriedenheit steigt und die Drop-Out-Quoten fallen geringer aus. Anknüpfungspotentiale für die Hochschulentwicklung – Forschungsergebnisse verschiedener Disziplinen und vielfältige

[1] Die einzelnen Präsentationen finden Sie auf der beiliegenden CD und stehen auch im Gender-Portal zum downloaden zur Verfügung.

Erfahrungen aus der Lehr- und Gleichstellungspraxis – sind vorhanden, um die Qualität von Lehre und Studium zu verbessern.

Insgesamt stieß die Tagung bei den rund 80 Teilnehmenden - aus den Bereichen der Hochschuldidaktik und –lehre, der Studiengangsentwicklung und der Gleichstellungsarbeit aus dem gesamten Bundesgebiet sowie der Schweiz - auf großen Anklang und führte zu regen Diskussionen. Mehrfach haben wir die Rückmeldung erhalten, dass es wirklich wichtig wäre, „Gender in Studium und Lehre“ zu thematisieren, bzw. konkrete Beispiele aus dem Lehralltag aufzuzeigen und das hoffentlich ähnliche Tagungen folgen würden, die den Fokus auf die Praxis legen.

Ein Tagungsband wird im Sommer 2009 in der Reihe "Blickpunkt Hochschuldidaktik" der DGHD (Band Nr. 121) im W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld erscheinen.

3. „Hochschuldidaktik“ im Gender-Portal

Für die Internetplattform Gender-Portal ergaben sich aus diesem Projekt Synergien: Durch die Teilnahme an dem Expert/inn/enkreis „Genderkompetenz in Studium und Lehre“ wurden Ideen für den neu aufzubauenden Menüpunkte „Hochschuldidaktik“ entwickelt. Außerdem werden die Ergebnisse des Arbeitskreises hier veröffentlicht. Zu finden sind inzwischen unter dem Menüpunkt „Hochschuldidkatik“ neben einführenden Informationen zu Geschlechteraspekten in der Hochschuldidaktik auch Best-Practice-Beispiele, Leitfäden und kommentierte Literaturhinweise.
http://www.uni-due.de/genderportal/lehre_hochschuldidaktik.shtml

Eine ausführliche Dokumentation der Tagung „Gender als Indikator für gute Lehre“ befindet sich ebenfalls im Gender-Portal.
http://www.uni-due.de/genderportal/lehre_hochschuldidaktik_tagung.shtml

Resümee

Im Rahmen des Projektes konnte ein Arbeitskreis gegründet werden, der sich intensiv mit dem Aspekt „Gender in Studium und Lehre“ insbesondere unter hochschuldidaktischer Perspektive auseinandersetzt. Somit ist es erstmalig gelungen, einen größeren Kreis von Expert/inn/en zu diesem Thema zusammenzubringen. Zwar konnten bereits verschiedene Aspekte bearbeitet werden, doch ist eine Vertiefung der Thematik sinnvoll, ebenso der Erfahrungs- bzw. Informationsaustausch. Dieser sollte weiterhin stattfinden, nicht zuletzt da in den kommenden Monaten an einigen Universitäten hochschuldidaktische Projekte anlaufen, die

vom BMBF gefördert werden und Gender-Aspekte berücksichtigen. Um eine möglichst hohe Effektivität der Treffen zu erreichen, bedürfen diese der Vor- und Nachbereitung. Gleichzeitig würden sich hieraus weitere Synergien für den Ausbau des Gender-Portals ergeben.

Die Teilnehmer/innen/zahl der Tagung verweist auf ein reges Interesse an dem Thema, insbesondere an Praxisbeispielen, wie die Rückmeldungen deutlich machten. Aus diesem Grund wäre es schön, wenn die im Oktober 2008 veranstaltete Tagung „Gender als Indikator für gute Lehre“ nicht die erste und letzte an der Universität Duisburg-Essen gewesen wäre.

Auf Grund der starken Resonanz würden wir das Projekt gerne weiterführen. U.a. wurde auch im Rahmen der Evaluation des Zentrums für Hochschul- und Qualitätsentwicklung auf die Einmaligkeit des Projekts hingewiesen. Besonders gewürdigt wurde es von Frau Prof. Dr. Susanne Ihsen (Gutachterin für den Geschäftsbereich Karriereentwicklung und die Arbeitsstelle Gender and Diversity) und Prof. Dr. Huber (Gutachter für den Geschäftsbereich Hochschuldidaktik).

Realisiert werden konnte das Projekt durch eine Förderung aus Mitteln des Innovationsfonds des Landes NRW für Erfolge in der Gleichstellung. Daher möchten wir uns herzlich für die finanzielle Unterstützung bei den Gleichstellungsbeauftragten sowie der Gleichstellungskommission der Universität Duisburg-Essen bedanken. Ein besonderer Dank gilt Ingrid Fitzek und Lisa Mense für die Begleitung und Betreuung der Projektarbeit. Unser Dank gilt aber auch unseren Kolleginnen Ingeborg Stahr, Eva Wegrzyn, Kirsten Weihofen und Marie-Claire Goebbels die durch ihr hohes Engagement zur Realisierung beigetragen haben.

Projektkoordinatorinnen:

Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung / Geschäftsbereich Hochschuldidaktik
Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis, nicole.auferkorte-michaelis@uni-due.de

Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung / Arbeitsstelle Gender and Diversity
Dr. Anette Schönborn, anette.schoenborn@uni-due.de

Anhang

Hochschuldidaktisches Projekt
Mit Gender Mainstreaming Lehre und Studium kompetent entwickeln!

ZENTRUM FÜR HOCHSCHUL- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Tagung

Gender als Indikator für gute Lehre

Freitag, 24. Oktober 2008 im Gerhard-Mercator-Haus

an der Universität Duisburg-Essen in Kooperation mit dem ExpertInnenkreis „Genderkompetenz in Studium und Lehre“

9.00 – 10.00	**Anreise, Anmeldung & Stehcafé**
10.15	**Grußworte** Prof. Dr. Ute Klammer, Prorektorin für Diversity Management Universität Duisburg-Essen Ingrid Fitzek, Gleichstellungsbeauftragte, Dr. Renate Klees-Möller, Geschäftsführung ZFH, Dr. Ingeborg Stahr, Leitung Hochschuldidaktik, Universität Duisburg-Essen
11.00	**Gender als Indikator für gute Lehre** **Einführung & Anmoderation** Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis / Dr. Anette Schönborn, Universität Duisburg-Essen
11.30 - 13.00	**Der Blick für das Ganze: Gender Mainstreaming als Konzept in Studium und Lehre**
11.30	**Gender and Diversity im Mainstream der Wissenschaften - Wandel der Wissenschaftskultur durch die Institutionalisierung von Gender and Diversity Management an der RWTH Aachen** Dr. Carmen Leicht-Scholten, RWTH Aachen
12.00	**Das Konzept Gender Mainstreaming und Diversity an der Technischen Universität München** Prof. Dr. Susanne Ihsen / Anna Buschmeyer, TU München
12.30	**Integratives Gendering im Curriculum und in der Hochschuldidaktik: Ansätze der Leuphana Universität Lüneburg** Dr. Bettina Jansen-Schulz / Dr. Kathrin van Riesen, Leuphana Universität Lüneburg
13.00 - 14.14	**Mittagspause mit begleitender Vernissage der Projektposter**
14.15 - 15.00	**Macht es einen Unterschied? Genderdifferenzierte Ergebnisse aus der Lehr- und Lernforschung**
14.15	**Fachkultur macht Unterschiede!? - Gender & Diversity in der ingenieurwissenschatlichen Lehre** Marion Kamphans / Petra Selent , TU-Dortmund
14.45 - 17.30	**Genderkompetenz im Lehralltag: Hochschuldidaktische Konzepte für Gender und Diversity im Interaktionsraum Lehren und Lernen**
14.45	**Genderforschung in die Curricula: Lehrinhalte und Vermittlungsformen** Dr. Beate Kortendiek, TU-Dortmund
15.30	**Kaffeepause**
16.00	**Hochschuldidaktische Beobachtungen unter Gender-Aspekten am Beispiel eines Computerlabors Medieninformatik** Prof. Dr. Dieter Baums / Silke Bock, FH Gießen-Friedberg; Dr. Bettina Jansen-Schulz, TransferConsult / Leuphana Universität Lüneburg
16.30	**Pädagogische Biographiearbeit als Medium zur Förderung von Genderkompetenz bei Studierenden** Prof. Dr. Anne Schlüter / Nicole Justen, Universität Duisburg-Essen
17.00	**Präsentation der Projektposter – Vernissage und Diskussion** Vorgestellt von: Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis / Dr. Anette Schönborn, Universität Duisburg-Essen
17.30-18.00	**Verabschiedung**

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
http://zfh.uni-duisburg-essen.de/hochschuldidaktik/gendertagung08

Kontakt
Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung
Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis, nicole.auferkorte-michaelis@uni-due.de
Dr. Anette Schönborn, anette.schoenborn@uni-due.de
Tel. (0203) 379 2360

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

ZFH ZENTRUM FÜR HOCHSCHUL- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Gender als Indikator für gute Lehre beinhaltet vielfältige Aspekte: Als ein Qualitätsmerkmal kann die Berücksichtigung von Gender-Inhalten angesehen werden. Dies beinhaltet zum einen die Integration der Frauen- und Geschlechterforschung in der Lehre, aber auch die Umgestaltung von Lehrstrukturen und Lehrformen. Darüber hinaus ist die Stärkung der Genderkompetenz der Akteursgruppen in Studium und Lehre wie Lehrenden, Studiengangsentwickler/inn/en und studentischen Multiplikator/inn/en von Bedeutung, um geschlechtsspezifische Ungleichheiten abzubauen, wie es z.B. im Bologna Prozess gefordert wird.

Im hochschuldidaktischen Diskurs stehen vor allem die Neugestaltung der Lernsettings im Vordergrund: "A shift from teaching to learning". Formen des darbietenden Lehrens haben zwar nicht ausgedient, werden jedoch verstärkt erweitert mit Elementen des selbstorganisierten Lernens, Werkstattlernens, Projektstudiums usw. Die Studierenden selbst, ihre Vorkenntnisse und Lernstile, Erwartungen und Verschiedenheiten rücken in den Mittelpunkt der Bemühungen. Empfehlungen für Lehrende, die unter Berücksichtigung fachkultureller Aspekte die praktische Arbeit unterstützen und zu einer geschlechtergerechten Didaktik anregen, werden erst entwickelt. Von gendergerechten Konzepten und genderkompetenten Akteuren profitieren nicht nur die Studierenden, sondern auch die Hochschulen: Studierende äußern eine größere Zufriedenheit bezüglich ihres Studiums und die Drop-Out-Quoten fallen geringer aus.

Auf der Tagung gliedern sich die Beiträge in drei Schwerpunkte und es werden Poster mit Best Practice Beispielen begleitend ausgestellt:

1. Der Blick für das Ganze: Gender Mainstreaming als Konzept für Studium und Lehre

Gender als Strukturkategorie für institutionelles und organisationales Handeln wird seit Mitte der 1990er Jahre diskutiert und implementiert. Gender Mainstreaming kann als Prüfstein angesehen werden, ob und wie in der Personal- und Organisationsentwicklung Geschlechterperspektiven berücksichtigt werden. In diesem Schwerpunkt suchen wir Beispiele für ein konsequentes Gesamtkonzept für Studium und Lehre.

2. Macht es einen Unterschied? Genderdifferenzierte Ergebnisse aus der Lehr- und Lernforschung über Hochschulen

Studien belegen, dass Lehren und Studieren in den Ingenieur-, Gesellschafts-, Natur- und Geisteswissenschaften vergleichbare und unterschiedliche Elemente haben. Neben der fachkulturellen Ausprägung spielen standortbezogene Aspekte und individuelle Handlungsmuster eine Rolle. In diesem Schwerpunkt suchen wir Beispiele aus der Hochschulforschung, die sich mit den Bedingungen für das Lehren und Lernen befassen und dabei eine gendersensible Perspektive einnehmen.

3. Genderkompetenz im Lehralltag: Hochschuldidaktische Konzepte für Gender und Diversity im Interaktionsraum Lehren und Lernen

Die grundlegende Identitätskategorie von Menschen ist das soziale Geschlecht (Gender). Genderkompetenz bezeichnet die Fähigkeit von Personen, in ihren Aufgaben und Handlungsbereichen Geschlechteraspekte zu erkennen und gleichstellungsorientiert zu bearbeiten. In diesem Schwerpunkt geht es um Lehr-Lernkonzepte die Genderaspekte berücksichtigen und in den Alltag des Lehrens und Lernens integrieren. Hierbei könnten auch Konzepte zur Aus- und Weiterbildung von Studierenden und Lehrenden sowie Multiplikator/inn/enprogramme berücksichtigt werden.

Wir würden uns freuen, Sie am 24.10.2008 in Duisburg begrüßen zu dürfen. Die Tagung wendet sich insbesondere an die Akteursgruppen in Studium und Lehre: Lehrende, Studiengangsentwickler/inn/en, Hochschuldidaktiker/innen usw. Ebenso aber auch an Personen, die sich mit der Integration von Gender in den Hochschulalltag befassen oder auch einfach Interesse haben.

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

Projektposter für die Tagung „ Gender als Indikator für gute Lehre" am 24.10.08

Tagungsbericht: Gender als Indikator für gute Lehre. In: Newsletter 05/08 der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Duisburg-Essen

Großen Anklang fand die am 24.10 2008 veranstaltete Tagung zu der das Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung in Kooperation mit dem hochschuldidaktischen ExpertInnenkreis „Genderkompetenz in Studium und Lehre“ in das Gerhard-Mercator Haus am Campus Duisburg eingeladen hatte. Rund 80 TeilnehmerInnen aus den Bereichen der Hochschuldidaktik und -lehre, der Studiengangsentwicklung und der Gleichstellungsarbeit aus dem gesamten Bundesgebiet sowie der Schweiz diskutierten Anforderungen und Aufgaben guter Lehre für das Gender Mainstreaming in der Hochschulentwicklung sowie in Studium und Lehre.

In einem ersten Teil wurden die Gender & Diversity Konzepte der beiden Exzellenzuniversitäten TU München und RWTH Aachen vorgestellt und ihre Beiträge für eine geschlechtersensible Lehre kritisch diskutiert. Der Ansatz des „integrativen Genderings“ im Curriculum und in der Hochschuldidaktik, wie ihn die Leuphana Universität Lüneburg vertritt, konkretisierte eine mögliche Umsetzung von Gender Mainstreaming in Studium und Lehre.

Die vorgestellten Ergebnisse eines Forschungsprojektes an der TU Dortmund belegten am Beispiel der Ingenieurwissenschaften die Bedeutung der unterschiedlichen Fachkulturen für die Gestaltung geschlechtergerechter Studiengänge und der Lehre. Wie die Genderforschung in die Curricula nicht nur der geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächer gelangen kann und welche Lehrinhalte und Vermittlungsformen hierzu von Bedeutung sind, wurde anhand der vom Netzwerk Frauenforschung durchgeführten Studie „Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge“ und der daraufhin erstellten Datenbank „Gender in gestufte Studiengänge“ erläutert.

Zwei Beispiele aus der Lehrpraxis schlossen den Vortragsteil der Tagung ab. Ergebnisse einer gendersensiblen hochschuldidaktischen Beobachtung einer Übung in einem Computerlabor in der Medieninformatik an der FH Gießen Friedberg zeigte daraus abgeleitete Veränderungsprozesse zur Verbesserung der Lehre bzw. der Lehrbedingungen insgesamt auf. Wie die pädagogische Biographiearbeit als Medium zur Förderung von Genderkompetenz bei Studierenden genutzt werden kann, demonstrierte überzeugend ein Lehrprojekt, das im Fachgebiet Erwachsenenbildung an der UDE durchgeführt wurde. Im Rahmen einer Posterausstellung präsentierten sich im Anschluss an die Vorträge zahlreiche Gender-Projekte der UDE und der Universität Freiburg/Schweiz. Die Vorträge und die Projektposter finden Sie auch demnächst im Gender-Portal: http://www.uni-due.de/genderportal/lehre_hochschuldidaktik.shtml

Ein Tagungsband ist geplant und erscheint voraussichtlich Ende 2009.

Die Tagung ist Baustein des Projektes „Mit Gender Mainstreaming Hochschule in Studium und Lehre kompetent entwickeln!“, das aus Mitteln des Innovationsfonds des Landes NRW für Erfolge in der Gleichstellung an der UDE finanziert wird. Getragen wird es vom Geschäftsbereich Hochschuldidaktik in Kooperation mit der Arbeitsstelle für Gender and Diversity des Zentrums- für Hochschul- und Qualitätsentwicklung.